

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 2

Artikel: Auf der Anklagebank des Völkerbundes : die Japaner in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Anklagebank des Völkerbundes: Die Japaner in Genf

Zur erneuten Verschärfung des japanisch-chinesischen Konflikts

1. Kinuji Kobayashi, Privatsekretär Matsuokas, Abgeordneter der regierungstreuen japanisch-nationalen Arbeiterpartei, die auf der äußersten Rechten steht und in ihren Tendenzen ungefähr den deutschen Nationalsozialisten entspricht

2. Bunji Suzuki, ebenfalls Abgeordneter der Arbeiterpartei, Präsident des regierungstreuen Japanischen Gewerkschaftsbundes. Als Delegierter Japans im Internationalen Arbeitsamt ist er eine offizielle Persönlichkeit

3. Herr Matsuoka, der japanische Völkerbundsdelegierte, hat die schwere Aufgabe, sein Land vor dem Völkerbund zu rechtfertigen. Er weiß, daß die Weltmeinung gegen Japan ist, er weiß aber ebenso genau, daß auch der Völkerbund bis jetzt die Tatsache noch nicht ändern konnte, daß Macht vor Recht geht



4. Kanemitsu Yoshikawa: Journalist, Vertreter der japanfreundlichen koreanischen Presse. Die Koreaner stehen in starkem Widerspruch zu Japan und seiner jetzigen Politik. Die Organe des Herrn Yoshikawa sind das Sprachrohr Japans in Korea; sie schildern die Lage in Genf nie anders als für Japan äußerst günstig

5. Masashi Oikawa, der Vertreter der offiziellen, d. h. regierungstreuen japanischen Presse-Agentur, der mächtigen «Agence Nippon»

6. Bunshuij Takanchi, einer der bedeutendsten japanischen Journalisten, Vertreter der Zeitung Nishi-Nishi («Tägliche Nachrichten»), Weltblatt des Fernen Ostens, das 4-5 mal täglich erscheint und zwar gleichzeitig in Tokio und in Osaka
Aufnahme Jullien

In den Gesichtern dieser Menschen, - es handelt sich um den Vertreter Japans, Herrn Matsuoka, um einflußreiche Politiker und Journalisten, - spiegelt sich die brutale Entschlossenheit, die Ueberlegenheit, welche nur der Besitz der Macht und das Bewußtsein der «stärkeren Bataillone» verleiht. Moralisch hat Japan in der Diskussion des Lytton-Berichtes über die Vorkommnisse in der Mandchurei eine vernichtende Niederlage erlitten, - es gibt kaum einen Staat, der nicht von ihm abgerückt wäre, - faktisch aber hat es die Legalisierung seines Raubes mit Hilfe politischer Einschüchterungsmethoden durchzusetzen verstanden. Kein Zweifel: Was sich da im Osten mit großer Schnelligkeit und unerbittlicher Gesetzmäßigkeit vollzieht, ist das Wachstum eines machthungrigen imperialistischen Reiches, - und das Sterben des alten Reiches der Kirschenblüte



Die Ueberschwemmungskatastrophe im Mississippital. Zufolge heftiger Regengüsse und Wolkenbrüche die über die Staaten Missouri, Illinois, Arkansas und Tennessee niedergegangen sind, ist der Mississippi an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. Unser Bild zeigt eine überschwemmte Straße der Stadt Jackson. Neben Automobilen jeder Art kursieren da als Verkehrsmittel nun auch Ruderboote



Ein Opfer seines Berufes. Auf dem Erie-See, diesem mächtigen Binnenmeer im Norden der Vereinigten Staaten, geriet während eines Sturmes eine Fischerbarke in Seenot. In einem Ruderboot wollte das Mitglied einer Rettungsgesellschaft Hilfe bringen, doch sein Boot kenterte und die Wellen schmetterten den Wagemutigen an das felsige Ufer. Seine Kameraden konnten ihn noch lebend aus dem Wasser ziehen, kurze Zeit nachher aber erlag er den erlittenen Verletzungen